

tei ein. Er bekleidete nacheinander die folgenden Positionen: Mitglied der Kultur- und Erziehungskommission der Zentralen Volksregierung, Mitglied des Historischen Seminars der Pädagogischen Hochschule Beijing, Professor an der Beida, Rektor der Universität Nordwestchina, Mitglied der philosophischen und sozialwissenschaftlichen Abteilung der Akademie der Wissenschaften, Direktor des Historischen Instituts der Akademie der Sozialwissenschaften, Vorstandsmitglied der Chinesischen Historischen Gesellschaft, Ehrenpräsident der Gesellschaft für chinesische Philosophiegeschichte und Ehrenberater der Chinesischen Konfuzius-Stiftung. Darüber hinaus war er Abgeordneter des I., II., III. und V. NVK und Mitglied der VI. Konsultativkonferenz des chinesischen Volkes und seines Ständigen Ausschusses.

Zu seinen frühen wissenschaftlichen Arbeiten zählt eine Übersetzung des "Kapital" von Marx, mit der er 1927 begann und die 1936 erschien. 1934 erschien die Arbeit "Die Gesellschaft des chinesischen Altertums und Laozi". In den vierziger Jahren schrieb er u.a. "Aufsätze zur Sozialgeschichte des chinesischen Altertums" sowie eine Geschichte der Geisteswissenschaften im chinesischen Altertum und in der modernen Zeit. In den fünfziger Jahren vollendete Hou Wailu mit seinen Mitarbeitern dann sein größtes Werk, die "Geistesgeschichte Chinas" (*Zhongguo sixiang tongshi*), die eine kritische, auf dem Marxismus basierende Zusammenfassung der mehrtausendjährigen sozialgeschichtlichen, ideologischen und kulturellen Tradition Chinas darstellt. Wie viele andere Gelehrte hatte auch Hou Wailu in der Kulturrevolution stark zu leiden. In den letzten zehn Jahren hat er sich noch intensiv seiner wissenschaftlichen Arbeit gewidmet und u.a. "Aufsätze zur Geschichte der chinesischen Feudalgesellschaft", eine "Geschichte der modernen chinesischen Philosophie", einen "Überblick über die Geistesgeschichte Chinas" und eine "Geschichte des Konfuzianismus der Song- und Ming-Zeit" veröffentlicht.

Als besonderes Verdienst wird hervorgehoben, daß Hou Wailu die chinesische Geschichte auf der Grundlage der marxistischen Theorie und Methode erforscht und

ganze Generationen junger Studenten ausgebildet hat. An der Trauerfeier auf dem Ehrenfriedhof Baobaoshan sollen über 700 Trauergäste teilgenommen haben. Zahllose prominente Politiker, an der Spitze Zhao Ziyang, hatten Kränze geschickt oder waren bei der Trauerfeier anwesend.

Die Ehrungen zeigen, daß hier einer der großen chinesischen Gelehrten des 20. Jahrhunderts geehrt wurde. Wenn es auch Phasen in Hou Wailus Leben gegeben hat, in denen er propagandistische Aufsätze verfaßte, so sind doch die hohe Qualität seiner wissenschaftlichen Arbeiten und seine für die Entwicklung der sozial- und geistesgeschichtlichen Forschung in der Volksrepublik prägende Wirkung unbestritten. -st-

Außenwirtschaft

*(32) Zahlungsbilanz der Volksrepublik für 1985 und 1986

Nachdem am 1.9.1985 erstmalig die Zahlungsbilanzzahlen für die Periode 1982-1984 veröffentlicht worden waren (vgl. C.a., Sept.1985, S.597 f), wurden jetzt auch die entsprechenden Zahlen für die Jahre 1985 und 1986 veröffentlicht (vgl. Tabelle Zahlungsbilanz der VR China, 1985-1986, S.715).

Gegenüber 1984 gab es 1985 ein riesiges Handelsbilanzdefizit in Höhe von 13,123 Mrd.US\$. Dieses Defizit wurde im Jahre 1986 auf 9,140 Mrd.US\$ zurückgeführt. Entsprechend verhielt sich die Devisenbilanz. Während es im Jahre 1984 noch einen Positivsaldo von 95 Mio.US\$ gegeben hatte, trat 1985 ein Defizit in Höhe von 2,353 Mrd.US\$ und 1986 ein Defizit von 1,275 Mrd.US\$ auf.

Die Verbesserung der Handelsbilanz im Jahre 1986 wurde auf die von der Regierung ergriffenen Maßnahmen zurückgeführt, den Export zu ermutigen und die Importe zu beschneiden. (XNA, 8.9. u.17.9.87) -lou-

*(33) Regeln für die Überwachung der Auslandsschulden erlassen

Nachdem im April 1987 die Zahl

jener Gebietskörperschaften bzw. Institutionen, die im Ausland Kredite aufnehmen können, beschränkt worden war (vgl. C.a., April 1987, S.275), wurden jetzt provisorische Regeln für die Statistik und die Überwachung der Auslandsschulden erlassen. Diese Regeln haben den Sinn, den Wildwuchs auf diesem Gebiet zu beseitigen.

Die Regeln wurden vom Staatsrat bereits am 17.Juni 1987 genehmigt und wurden am 27.August 1987 von der staatlichen Verwaltung für die Devisenkontrolle verkündet.

Aus den 12 Artikeln dieser Regeln ergibt sich, daß die Volksrepublik eine Politik der Registrierung der Auslandsschulden betreibt. Der staatlichen Verwaltung für die Devisenkontrolle ist die Aufgabe übertragen worden, Statistiken sowie ein Überwachungssystem der Auslandsschulden zu errichten bzw. zu verbessern und die Zahlen zu veröffentlichen.

Zu den Auslandsschulden gehören nach Art.3 Kredite internationaler Finanzinstitutionen, Kredite ausländischer Regierungen, Kredite ausländischer Banken und sonstiger Finanzinstitutionen, Lieferantenkredite, Kredite ausländischer Unternehmen, in ausländischer Währung ausgestellte Schuldverschreibungen, internationales Finanzleasing, sog. verzögerte Zahlungen (deferred payment), Schulden, die im Rahmen von Kompensationsgeschäften direkt in Devisen zurückgezahlt werden, sowie Auslandsschulden in anderen Formen. Die Devisenmittel, die im Ausland von Banken in China mit ausländischem Kapital sowie chinesisch-ausländischen Banken, die in China registriert sind, aufgenommen werden, werden nicht als Auslandsschulden verstanden. (XNA, 27.8.87) -lou-

*(34) Erster Kredit der Asiatischen Entwicklungsbank

Die China Investment Bank (CIB) wird einen Kredit in Höhe von 100 Mio.US\$ von der Asiatischen Entwicklungsbank erhalten, der erste Kredit dieser Bank an die Volksrepublik.

Besondere Pläne für die Verwendung des Geldes sind noch nicht entworfen worden. Doch ein Sprecher der CIB erklärte, daß der Kredit dazu benutzt würde, tech-

nische Neuerungen in kleinen und mittelgroßen Unternehmen in der Leichtindustrie, in den Textil-, Elektronik-, Nahrungsmittel-, pharmazeutischen und chemischen Industrien zu fördern. Die ausgewählten Unternehmen werden solche sein, die Devisen für den Staat verdienen oder Devisen durch die Produktion von Importsubstituten einsparen können.

Im Juni 1987 hatte die CIB ihren 4. Kredit von der Weltbank erhalten, der sich auf 300 Mio.US\$ belief, die in den nächsten zwei Jahren eingesetzt werden sollen. Dieses Geld ist bereits dazu benutzt worden, technische Neuerungen in mehr als zwanzig Fabriken zu fördern. Unter den geförderten Fabriken befinden sich die Getriebefabrik Hubei, die Gummifabrik Zhongnan (beide in der Provinz Hubei) sowie die Spielzeugfabrik Zibo in der Provinz Shandong.

Die Asiatische Entwicklungsbank genehmigte auch ein technisches Hilfsprojekt für die Volksrepublik, mit dessen Hilfe ein Projekt zur Modernisierung und Erweiterung eines Eisen- und Stahlwerkes in der Provinz Shandong vorbereitet werden soll. Es handelt sich um eine umfassende Durchführbarkeitsstudie für das Modernisierungs- und Erweiterungsprojekt Laiwu Eisen- und Stahlwerk. Die jährliche Stahlproduktion soll von 300.000 t auf 700.000 t erhöht werden.

Nach Angaben der Asiatischen Entwicklungsbank hätten früher durchgeführte Studien bestätigt, daß die Volksrepublik einen komparativen Vorteil bei der Stahlproduktion besitze: Überreichliche gute Qualitätskohle und Eisenerz, eine große Anzahl ausgebildeter Arbeiter sowie einen Nachholbedarf des Inlandsmarktes. (China Daily, 11.9.87; ADB New Release No.100/87, 4.9.87) -lou-

*(35)

Chinesische Präsentation zur Wiedererlangung der GATT-Mitgliedschaft

Nach längeren Vorsondierungen hatte die Volksrepublik China am 10. Juli 1986 im Genfer Sekretariat des Allgemeinen Zoll- und Handelsabkommens (GATT) offiziell das Gesuch um Wiederaufnahme als Vollmitglied gestellt. Zwar gehörte die Volksrepublik zu den Gründstaaten des GATT, doch zog sie

Tabelle: Zahlungsbilanz der VR China, 1985-1986 (Mio.US\$)

	1985	1986
A. Grundbilanz		
I. Bilanz der laufenden Posten		
1. Handelsbilanz		
Export (fob)	25.108	25.756
Import (fob)	38.231	34.896
Saldo	-13.123	-9.140
2. Dienstleistungsbilanz		
Einnahmen	4.532	4.927
Ausgaben	3.069	3.200
Saldo	1.463	1.727
3. Transferbilanz		
private Transfers (netto)	171	255
Regierungsstransfers (netto)	72	124
Saldo	243	379
Saldo von I.	-11.417	-7.034
II. Langfristiger Kapitalverkehr		
Zuflüsse	9.531	11.393
Abflüsse	2.830	3.155
Saldo	6.701	8.238
Saldo der Grundbilanz	-4.716	1.204
B. Kurzfristiger Kapitalverkehr		
Zuflüsse	11.346	9.343
Abflüsse	9.075	11.638
Saldo	2.271	-2.295
C. Unaufgeklärte Differenzen		
	92	-184
D. Devisenbilanz		
	-2.353	-1.275

Quelle: XNA, 8.9.1987.

sich Anfang der 50er Jahre aus politischen und ordnungspolitischen Gründen aus dem GATT zurück. Erst mit Beginn der Wirtschaftsreform suchte die Volksrepublik wieder die Nähe zum GATT. Angesichts der Tatsache, daß China mehr als 85% seines Außenhandels mit GATT-Partnern abwickelt, ist dieser Wunsch verständlich.

Zur Prüfung des chinesischen Anliegens wurde ein Arbeitsausschuß gebildet, dessen Vorsitz nach längerem internen Tauziehen der Schweizer Botschafter, Pierre-Louis Girard, übernahm. Nach der Eingabe eines handelspolitischen Selbstportraits durch die chinesischen Behörden im Februar 1987 begann dieser Ausschuß seine langwierigen, wahrscheinlich einige Jahre dauernden Untersuchungen über die Kompatibilität des chinesischen Außenhandelsystems mit den einschlägigen GATT-Regeln. Inzwischen ist in Genf eine wahre Flut von Fragen zur chinesischen Präsentation eingetroffen.

Die GATT-Eingabe der Volksrepublik umfaßt ein zusammenhän-

gendes Memorandum sowie einen Anhang von mehreren Zentimetern Dicke mit den einschlägigen außenhandelsrelevanten Angaben und Texten. Aus den Unterlagen geht hervor, daß der Welthandelsanteil der Volksrepublik trotz der gewaltigen Bevölkerungszahl und einem schnellen Wirtschaftswachstum nach wie vor relativ bescheiden ist. Auf der Liste der wichtigsten Exportländer der Welt stand China mit einem Anteil von 1,42% lediglich an 17. Stelle. In der Rangordnung der Importländer nahm es mit 2,0% den 11. Platz ein.

Die Volksrepublik schloß bislang über 90 bilaterale Handelsabkommen ab, die meistens auf dem Prinzip der Meistbegünstigung aufbauen und teilweise - vor allem in bezug auf andere Staatshandelsländer - den Warenverkehr wert- und volumenmäßig bis in alle Einzelheiten festlegen. Im übrigen vereinbarte China bis Ende 1986 insgesamt 18 bilaterale Investitionsabkommen und 16 bilaterale Doppelbesteuerungsabkommen. Des Weiteren wurden nicht weniger als 47 multilaterale Vereinbarungen mit

direkten oder indirekten handelspolitischen Auswirkungen abgeschlossen (z.B. bestimmte Rohstoffabkommen).

Die Basis des Begehrens der Volksrepublik zum Wiedereintritt in das GATT bilden drei Argumente. Eingeleitet wird der Bericht mit einem ziemlich reumütigen Eingeständnis vergangener wirtschaftspolitischer Fehler. Die Selbstkritik umfaßt die Feststellung, daß früher der wirtschaftliche Entscheidungsprozeß "überzentralisiert" und die staatliche Zwangsplanung "überbetont" worden sei, was zu einer "Vernachlässigung der Rolle der Marktmechanismen" geführt habe. Erst seit den Reformen von 1979 sei die Korrektur des bisherigen "irrationalen Preissystems" eingeleitet worden. Die Verantwortung der staatlichen Zentralbehörden verlagere sich zunehmend von den bisherigen direkten Kontrollen von Produktion, Versorgung und Vermarktung auf eine bloße Planung, Koordination und Überwachung. Neben der Sicherstellung und Gewährleistung der dominierenden Position des staatlichen Eigentums an Produktions- und anderen Mitteln baue China ein Wirtschaftssystem mit unterschiedlichen Eigentumsformen auf. Dieser Prozeß werde die Entwicklung in China noch lange Zeit prägen. Makroökonomisch werde die bisher vorwiegend direkte Kontrolle der Wirtschaftsträger durch eine zunehmend indirekte Überwachung ersetzt, wobei in der Preisbildung dem Wirken der Marktkräfte größere Bedeutung beigemessen werde.

Zweitens legt China Wert auf seine Selbsteinordnung als Entwicklungsland. Dies wird begründet mit dem rückständigen Industrialisierungsgrad einer großen Volkswirtschaft, die einen erheblichen technologischen Nachholbedarf aufweise. Daraus wird auch ein gezieltes Schutzbedürfnis für die eigene Industrie gegenüber dem internationalen Wettbewerb abgeleitet. Das durchschnittliche Pro-Kopf-Einkommen erreichte nach chinesischen Angaben im Jahre 1985 einen Betrag von rd. 223 US\$, was China in die Gruppe der ärmsten unter den Entwicklungsländern einordnet.

Eine unqualifizierte Billigung dieser Selbsteinschätzung durch die GATT-Partner würde praktisch bedeuten, daß China nach seiner Rückkehr in das GATT-Regelsystem einen Sonderstatus gemäß

Teil 4 der GATT-Akte und anhängenden Interpretationen zugestanden erhielte. Mit anderen Worten würde es kaum echte GATT-Pflichten zu übernehmen haben, genösse aber im übrigen alle Vorteile einer GATT-Mitgliedschaft.

Schließlich unterstreicht die Volksrepublik die gelenkte Außenwirtschaftspolitische Liberalisierung im Zuge der Reformanstrengungen, die 1979 begonnen haben. Diese Liberalisierung umfaßt offensichtlich zwei Elemente, die leider im vorliegenden chinesischen Papier nicht mit der erforderlichen Klarheit voneinander getrennt werden. Erstens wird eine ordnungspolitische Reorientierung in den allgemeinen Außenhandelsbeziehungen angesprochen. An die Stelle des zentralen Staatsdirigismus tritt eine deutlich breitere Auffächerung der Kompetenzen zu außenwirtschaftlichen Kontakten. Sie reichen teilweise bis auf Unternehmensebene. Mit anderen Worten wird unter Beibehaltung der mehr oder minder straffen planwirtschaftlichen Überwachung des mikroökonomischen Entscheidungsträgers eine gewisse Verhaltensflexibilität eingeräumt. Eine wirkungsvolle Kontrolle scheint aber trotzdem über den Waren- und zusätzlich über den Devisenverkehr sichergestellt.

Besonderes Gewicht wird auf die Sonderwirtschaftszonen gelegt. Diese Gebiete, in denen mit einer Bevölkerung von insgesamt 130 Mio. Menschen rd. ein Drittel der chinesischen Industrieproduktion erzeugt wird, haben einen besonderen ordnungspolitischen Status. Der autonome Bewegungsspielraum der einzelnen Wirtschaftsträger ist im Vergleich zum Hinterland deutlich größer und nähert sich, trotz einer ziemlich straffen staatlichen Oberaufsicht, beinahe marktwirtschaftlichen Verhältnissen. Diese Zonen stehen auch ausländischen Unternehmen im Rahmen der sozialistischen Wirtschaftsordnung chinesischer Prägung offen. Der Außenhandel aus diesen Regionen unterliegt Sonderbestimmungen, die sich offenbar sogar von Einzelfall zu Einzelfall verändern können. Die Vielfalt handelspolitischer Regeln in China und der verschiedenen zuständigen Verwaltungsebenen im sich ständig weiterentwickelnden Reformsystem erschweren Transparenz und Überblick.

Die chinesische Zolltarifpolitik wurde 1984 vollständig revidiert

und richtet sich nach folgenden Grundsätzen: Volkswirtschaftlich wichtige Waren, die in China nicht oder nur ungenügend produziert werden, sollen zollfrei oder mit einer geringen Zollbelastung eingeführt werden. Einfuhrzölle auf Rohstoffe sind allgemein niedriger anzusetzen als solche auf Zwischen- und Verarbeitungserzeugnisse. Das gleiche gilt für das Verhältnis von Geräteteilen, die in China kaum produziert werden, zu den jeweiligen Gesamtgeräten. Volkswirtschaftlich weniger wichtige Güter und solche, die in ausreichendem Umfang auch im Inland hergestellt werden, werden mit höheren Zöllen belastet. Noch höhere Zölle gelten für Erzeugnisse schutzbedürftiger Inlandsindustrien. Das Tarifschema enthält zwei Einfuhrzollsätze; der Mindestsatz wird gegenüber Ländern angewandt, die bilaterale Handelsabkommen mit China abgeschlossen haben; für die übrigen gilt der allgemeine Einfuhrzollsatz.

Für die Mehrheit der Ausfuhrgüter, unter Ausklammerung einiger Rohstoffe und gewisser Verarbeitungserzeugnisse, werden keine Exportzölle erhoben. Das 17stufige Zolltarifschema sieht Einfuhrzollsätze zwischen 3 und 150% (Mindesttarife) bzw. 8 und 180% (allgemeiner Tarifsatz) vor. Auf der Exportseite erstrecken sich vier Zolltarifstufen auf Sätze zwischen 10 und 60%. Seit dem Sommer 1985 wird außerdem eine Sonderimportsteuer auf 14 Warenkategorien, z.B. Personalfahrzeuge, Farbfernsehapparate, Computer, erhoben.

Der gesamte Außenhandel Chinas unterliegt einem einheitlichen Überwachungs- und Überprüfungs-system. Im Oktober 1980 führte China außerdem wieder ein Import- und Exportlizenzsystem ein, das grundsätzlich vom Außenhandelsministerium verwaltet wird. Die Handhabung kann von diesem teilweise an Suborgane delegiert werden. Anfang 1987 verlangte die Volksrepublik für 42 Güterarten, die zusammen etwa einem Drittel der Einfuhren entsprechen, Einfuhrlicenzen. Auf der Exportseite waren nicht weniger als 212 Erzeugnisgruppen betroffen.

In der Preispolitik für Außenhandels-güter ist das bisherige Verfahren staatlich verordneter Preise durch verschiedene Preisgestaltungsmechanismen ersetzt worden, die aber in der vorliegenden Ein-

gabe nicht hinreichend präzisiert erläutert werden. Schließlich wird betont, daß in der Volksrepublik eine zentralisierte staatliche Devisenkontrolle mit einer nicht konvertiblen Landeswährung bestehe. Das Devisenkontrollsystem unterliege seit 1979 freilich ebenfalls einem Reformprozeß. Der staatliche Einheitszwang soll sukzessive durch eine Richtlinienpolitik der chinesischen Zentralbank abgelöst werden. Ziel soll sein, den Devisenfluß über Veränderungen in der Kreditpolitik, der Zinssätze und des Wechselkurses derart zu beeinflussen, daß letztlich das Gleichgewicht der internationalen Zahlungsverpflichtungen eingehalten wird, das durch den staatlichen Zentralplan vorgegeben ist.

Über die Subventionspolitik des Staates im Außenhandel gab ein Wirtschaftswissenschaftler der chinesischen Akademie der Sozialwissenschaften Auskunft. Es gebe alle Arten von Subventionen im Außenhandel, bis zu 50% der Produktionskosten würden für manche Güterarten gezahlt. Die Subventionen seien hoch für kapitalintensive Exportgüter, wie beispielsweise Industriegüter. Jeder Produzent verhandele separat mit der Außenhandels-gesellschaft, die die Differenz zwischen den Produktionskosten und dem Exportpreis trüge. Der Wirtschaftswissenschaftler fügte hinzu, daß der inoffizielle Wechselkurs des Yuan zum US-Dollar 5 : 1 betragen könne. Der offizielle Wechselkurs betrage gegenwärtig zwischen 3,71 und 3,73 Yuan pro US-Dollar.

Offensichtlich besteht über die Frage der Subventionen Uneinigkeit zwischen den Verantwortlichen in China. Ein verantwortlicher Kader des Zentralen Statistikamtes erklärte im Juli 1987, daß es in China keine Exportsubventionen gebe, subventioniert würden hingegen einige importierte Rohmaterialien, um sie für die chinesischen Unternehmen preisgünstiger zu machen.

Im Juli 1987 hatte die *China Daily* darauf hingewiesen, daß es Subventionen gebe, weil die Produzenten den Inlandsmarkt bevorzugten, auf dem die Nachfrage das Angebot überstiege und die Preise stabil seien. Die Zeitung fügte hinzu, daß eine Reform des Subventionssystems vor mehreren Jahren vorgeschlagen, doch nicht in die Tat umgesetzt worden sei, weil die Unternehmen befürchten, sie würden der Konkurrenz auf dem Welt-

markt nicht gewachsen sein.

Bei der Untersuchung von Anti-Dumping-Fällen gegen China verwenden die Vereinigten Staaten die Produktionskosten des gleichen Gutes in einem vergleichbaren Lande, weil die wirklichen Produktionskosten in China nicht verlässlich ermittelt werden könnten. Die Volksrepublik hat dieses Verfahren als unfair und schädlich für die Beziehungen bezeichnet. (AWSJ, 21.9.87; NZZ, 9.9.87) -lou-

*(36)

Projekte deutscher Consulting-Firmen in der Volksrepublik

In seinem Jahresbericht 1986 listet der Verband unabhängig beratender Ingenieurfirmen e.V. in Bonn die Projekte in der Volksrepublik China der ihm angeschlossenen Consulting-Firmen auf. Es folgt eine Liste dieser Projekte:

Zum 1. März 1986 wurden folgende Projekte gemeldet:

Africa Asien Bureau - Ges.f. Entwicklungsplanung Kaschig + Partner mbH, 5000 Köln 1

1 Beratung Fleischverarbeitung

1 Beratung Maisverarbeitung

Assmann Ingenieurgruppe, 3300 Braunschweig

1 VW Montage- und Motorenwerk

BC Berlin-Consult GmbH, 1000 Berlin 10

1 Joint Venture-Beratung Fleisch-industrie

DECON Deutsche Energie-Consult Ingenieurgesellschaft mbH, 6380 Bad Homburg v.d.H.

1 Studie rationelle Energieverwendung Maschinenfabrik

Deutsche Telepost Consulting GmbH, 5300 Bonn 2

1 Ausbildung und Beratung von Postexperten

GOPA-Gesellschaft für Organisation, Planung und Ausbildung mbH, 6380 Bad Homburg v.d.H.

1 Energie-Koordinationsstudie

1 Energie-Netzwerk-Evaluierung

Heinle, Wischer + Partner, 7000 Stuttgart 1

1 Qingdao Trade Centre

HPC Hamburg Port Consulting GmbH, HHLA Container Terminal

1 Organisationsstudie Hafenbehörde

Klingenstein Industrieplanung und

Beratung GmbH, Stuttgart 61

1 Feasibility-Studie Motorengießerei (K)

KRAGON Engineering Consultation GmbH, 2800 Bremen 33

1 Exploration (K)

Lahmeyer International GmbH, 6000 Frankfurt/M. 71

1 Managementausbildung Kohleindustrie (K)

1 Sonderenergieprogramm

Montan-Consulting GmbH, 4300 Essen 1

1 Management-Zentrum Kohlenbergbau (K)

1 Projekt Brandbekämpfungstechnologie

1 Doppelnutzung von Abbaustrecken

1 Trainingszentrum für Bergbaufachleute

1 Feasibility-Studie Jining Nr.3

Pipeline Engineering, Ges. f. Planung, Bau und Betriebsüberwachung mbH, 4300 Essen 1

1 Studie Feststoff-Pipeline (K)

Port and Transport Consulting Bremen GmbH, 2800 Bremen 1

1 Durchführung Seminar Automation in Häfen (U)

1 Managementberatung Hafen Dalian

Rheinbau-Consulting GmbH, 5000 Köln 41

1 Entwässerungsprojekt

Sellhorn Ingenieurgesellschaft mbH, 2000 Hamburg 11

1 Erweiterung Container-Fabrik Shanghai, Phase 2

1 Projektverlängerung Container-Fabrik Dalian

Schweißtechnische Lehr- und Versuchsanstalt des DVS e.V., 4100 Duisburg

1 Ausbildung von Lehrpersonal

Uhde Services and Consulting GmbH, 4600 Dortmund 1

1 Montageüberwachung (U)

Weidleplan Consulting GmbH, 7000 Stuttgart 30

1 Industriepark Jiangsu

WPW Beratende Ingenieure Wunderlich, Peter, Wunderlich, 6600 Saarbrücken

1 Forstschutzlabor Shenyang

Vom 1. März 1986 bis zum 1. März 1987 wurden neu gemeldet:

Africa Asia Bureau

1 Studie Seidenindustrie

1 Studie Modernisierungsmöglichkeiten Stärkefabrik

AGIPLAN, AG für Industrieplanung, 4330 Mülheim/Ruhr
1 Rehabilitation Reifenfabrik

BFB Braunschweig Consult, 3300 Braunschweig
1 Beratung Vertragsgestaltung

DECON
1 Beratung Technische Ausrüstung Kleinwasserkraftanlage Yuxi-SEP (K)

EBE Eigenbau Essen GmbH, 4300 Essen 1
1 Bandanlage (K)
1 Relocation Mitteleisen-Walzstraße (K)
1 Relocation Feineisen-Walzstraße (K)

Energieconsulting Heidelberg GmbH, 6900 Heidelberg 1
1 Energie-Bus

FGU-Kronberg Consulting + Engineering GmbH, 6240 Königstein
1 Beratung SIMTG
1 Studie Dezentralisierte Energieplanung (K)

Gesellschaft für Forschung und Entwicklungsprojektierung GmbH, 5100 Aachen
1 Untersuchung Industriebetrieb
1 Entwicklungszentrum Chengdu

GOPA
1 Studie Energiemodelle
1 Studie Energieforschungsinstitute
1 Beratung Energie-Institute
1 Modernisierungsstudie für Industriebetriebe

GUT Ges. f. Unternehmensberatung und Technologietransfer mbH, 5300 Bonn 1
1 Beratung Windkraftanlagen

Ingenieur-Consult Haas + Partner GmbH, 3000 Hannover 1
1 Beratung Kläranlagenproduktion (K)
1 Beratung Autobahnplanung

Lahmeyer International
1 Sonderenergieprogramm Kleinkraftwerk Yuxi (K)

Montan-Consulting GmbH
1 Beratung Kohleaufbereitungsanlagen

Pipeline Engineering
1 Lieferung von Pumpen-Einrichtungen
1 Erdgas-Pipeline Qiong-Shen
1 Studie Entwicklung von Ölförderung (U)

Port and Transport Consulting
1 Transportseminar

Rheinbraun
1 Beratung Kohletagebau (K)

Sellhorn
1 Bauleitung Brauerei Wuhan (K)

Uhde Services and Consulting GmbH
1 Montageüberwachung (U)

Die mit K gekennzeichneten Projekte wurden konsortial durchgeführt, U bedeutet Unteraufträge. -lou-

Binnenwirtschaft

*(37) Analyse der Finanzlage

Laut einem Artikel in einer Zeitschrift der Zentralen Planungskommission wird die Volksrepublik 1987 17,4% mehr Geld in die Zirkulationssphäre bringen als im Vorjahr. Die gesamten Kredite werden die jährliche Quote und ebenfalls das Volumen des Vorjahres überschreiten, nämlich um 22,4%.

Die wichtigsten Gründe für diese Steigerungen sind wie folgt: Die Boni für die Angestellten in der ersten Hälfte des Jahres 1987 stiegen um 45,2%. Es wird geschätzt, daß der Anstieg in der zweiten Hälfte 1987 nicht geringer sein wird als in der ersten Hälfte. Der Anstieg der Auslagen für die Löhne der Arbeiter in der zweiten Hälfte wird höher sein als in der ersten Hälfte 1987.

Der Staat hatte die Ankaufpreise für Getreide, Baumwolle und Nebenerwerbsprodukte erhöht, während das Verhältnis der gestiegenen Preise für eine Anzahl von Farm- und Nebenerwerbsprodukten verändert und der Umfang der ausgehandelten Preise ausgeweitet worden sind.

Entsprechend einer vorläufigen Statistik ist die mit Getreide und Baumwolle bestellte Fläche im Jahre 1987 um 1,5% bzw. 11,5% gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Die Erzeugung von Getreide und Baumwolle wird in diesem Jahr zunehmen, vorausgesetzt, es gibt keine ungünstigen Wetterbedingungen. Dies ist die Erklärung für das zu-

sätzliche Geld, was in den ländlichen Gebieten in die Zirkulationssphäre hineingegeben worden ist.

Das Gesamtvolumen der Einzelhandelsverkäufe der sog. sozialen Waren wird 1987 um 16% gegenüber dem Vorjahr steigen. Auf diese Weise wird das Anfang dieses Jahres angepeilte Volumen um 3% überschritten werden.

Der Anstieg bei den Krediten hat zu folgenden Ergebnissen geführt: 1. Industrielle Kredite werden die Planzahl um 15 Mrd.Y übersteigen. Da die Zuwachsrate der Industrie 1987 um 5% über der Planzahl liegen wird, waren zusätzliche industrielle Kredite in Höhe von 9 Mrd.Y erforderlich. 2. Dank der ausgezeichneten Handelssituation im Binnenmarkt und auf Auslandsmärkten werden die kommerziellen Kredite den Jahresplan um 17 Mrd.Y überschreiten. Als Ergebnis des Anstiegs der Erzeugung von Getreide und Baumwolle sowie der Erhöhung der Ankaufpreise für Farm- und Nebenerwerbsprodukte werden die jährlichen Kredite für die Getreideproduktion und die Versorgungs- und Vermarktungsgenossenschaften die Anfang 1987 festgesetzten Quoten überschreiten. Die Kredite für Exporte werden weiterhin steigen, und der 3%ige Anstieg des Bruttovolumens der Einzelhandelsumsätze wird die kommerziellen Kredite anheben. 3. Landwirtschaftliche Kredite werden den Jahresplan um 12 Mrd.Y überschreiten. Die landwirtschaftlichen Kredite, die vom Staat in der ersten Hälfte 1987 gewährt wurden, waren 44,8% höher als in der Vergleichsperiode des Vorjahres, sie überschritten die Jahresquote um ca. 100%.

Aufgrund dieser Analyse, so heißt es, sei es notwendig, die Makrokontrolle zu verstärken, um ein stetiges Wachstum der Volkswirtschaft zu erreichen. Der Anstieg der jährlichen Kredite soll innerhalb einer 20%-Marge kontrolliert werden. Auch die Investitionen in das Anlagekapital müßten unter Kontrolle gebracht werden. Der irrationale Anstieg der Konsumfonds sollte begrenzt und der Umfang des Anstiegs der Lohnsumme sollte geringer sein als der Anstieg der Arbeitsproduktivität. (XNA, 15.9.87) -lou-